

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 46 (1973)

Heft: 7

Artikel: Bericht über die 31. ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen : vom 26./27. Mai in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die 31. ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

vom 26. / 27. Mai in Basel

Die Sektion beider Basel hat mit grossem Eifer eine wohlgelungene und von Petrus gut unterstützte Delegiertenversammlung organisiert. Eine grosse Schar Kameraden und Delegierte erfreute sich bereits am Samstag in Muttenz der bekannten Gastfreundschaft unserer Kameraden aus Basel. Die traditionellen Anlässe, wie die Konferenzen der Präsidenten und der technischen Leiter, sowie das Delegierten-Pistolenschiessen und die Abendunterhaltung wickelte sich im Basellandschaftlichen Kanton ab (siehe auch Bericht der Sektion Bern).

Der geschäftliche Teil wurde am Sonntagvormittag im Grossratsaal im Rathaus Basel durchgeführt. Ein Tip: Es lohnt sich diesen wunderschönen Bau bei einem gelegentlichen Besuch im «Zolli» ebenfalls zu bewundern.

Unter der zügigen Leitung durch den scheidenden Zentralpräsidenten Kamerad René Gischar d aus Zürich wurde hier die 31. Delegiertenversammlung durchgeführt. Die wesentlichsten Punkte seien nachfolgend festgehalten.

Aus dem knappen Bericht des Zentralpräsidenten war zu entnehmen, dass durch den Fouriergehilfenkurs 39 Anmeldungen direkt eingingen, es erfolgt nun wohl die Weiterwerbung durch die einzelnen Sektionen.

Die wesentliche Erhöhung des Zentralvorstandbeitrages, bedingt durch den starken Aufschlag des Abonnements der Fachzeitschrift, wurde als bittere Pille geschluckt, war man doch schon darauf vorbereitet worden.

Im besonderen wies man im Bericht auf die sehr gute und immer enger werdende Zusammenarbeit innerhalb der hellgrünen Verbände hin.

Der Jahresbericht des ebenfalls scheidenden Zentralen Technischen Leiters war diesmal wesentlich umfangreicher als bisher und zugleich ein leicht wehmütiger Rückblick eines Versorgungsoffiziers der viel Arbeit und Freude in unsere nicht immer leichte und oft undankbare Verbandsausbildung opferte. Wir danken unserem lieben Kameraden «Godi» Siegenthaler für seinen aufopfernden Einsatz. Im vergangenen Verbandsjahr wurden total 68 Veranstaltungen in den Sektionen durchgeführt, welche von 662 Kameraden besucht wurden. Mit Genugtuung kann man feststellen, dass dies ein bescheidener Beteiligungszuwachs bedeutet.

Tätigkeitsprogramm 1973 – 1975: In Anlehnung an den Fourierverband und Küchenchefverband für die hellgrünen Tage vom 30. Juni 1975: 1. Stellenbeschreibung des Fouriergehilfen. 2. Wasserversorgung, theoretisch und praktische Übungen. 3. Besprechung Hausaufgabe 1972. 4. Kartenlesen. 5. K Mob. 6. Warenkunde. 7. Sektionswettkampf 1974.

Wahlen: Der neue Zentralpräsident heisst Gfr Werner Sigrist, Sektion Zürich — wir wünschen ihm alle einen guten Start.

Die Zusammensetzung des neuen Zentralvorstandes ist im Sektionsteil aufgeführt.

Kontrollstelle: diese Aufgabe wurde wiederum der Sektion Zürich übertragen.

Delegiertenversammlung 1974: Die Durchführung der Delegiertenversammlung vom nächsten Jahr wurde der Sektion Bern übertragen. Diese war bereits in der Lage das Datum und den Tagungsort bekanntzugeben: 27./28. April 1974 in Interlaken. Wir alle freuen uns und danken jetzt schon den Berner Kameraden für ihren Einsatz.

Unter dem Traktandum Ehrungen wurde der langjährige 1. technische Leiter, Hptm Siegenthaler, aus Zofingen, zum Ehrenmitglied des Verbandes gewählt — wir gratulieren nochmals und danken für die unermüdlige Arbeit. Anschliessend wurden die diversen Preisverteilungen vorgenommen. Sektionsrangliste vom Sektionswettkampf: 1. und Gewinner des Wanderpreises: Sektion Bern. 2. Sektion Ostschweiz, 3. Sektion Zürich usw.

Grösste Beteiligung pro Veranstaltung im Verhältnis zum Mitgliederbestand der Sektion: Gewinner Sektion Graubünden.

Die Rangliste des Delegierten-Pistolenschiessens in Muttenz wird in der nächsten Nummer publiziert.

Am Schlusse der Delegiertenversammlung ergriffen verschiedene Gäste von Armeeführung, Behörden und befreundeten militärischen Verbänden das Wort und verdankten die Einladung, verbunden mit den besten Wünschen für unsere weitere ausserdienstliche Arbeit. Besonders hervorheben darf man Oberstlt Krucker vom OKK als Stellvertreter von Oberkriegskommissär Messmer.

Die Basler Behörden offerierten anschliessend einen Aperó, bei dem man zum letztenmal für dieses Jahr im gesamtschweizerischen Rahmen die Kameradschaft pflegte.

Wir danken den Organisatoren und wünschen dem neuen Zentralvorstand eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Auf Wiedersehen 1974 in Interlaken.

Unsere Leser schreiben . . .

«Braucht die Schweiz ihre Armee?», *Der Fourier*, Mai 1973

Haben Sie nicht etwas vergessen, lieber Herr Däniker?

Ich bin kein Kleingläubiger, auch nicht ein Sorgloser oder Vergesslicher, geschweige denn ein Utopist oder Pazifist, weder Anarchist noch Marxist. Ich glaube auch, es ist falsch, mich einen Aengstlichen oder Drückeberger zu nennen, sowie einen Egoisten und einen Geizhals. Und sooo unzufrieden bin ich nun auch wieder nicht.

Was bin ich dann? Ich bin ein Jugendlicher! Ich weiss, für viele ist dieses Wort gleichbedeutend wie die obgenannten. Aber ich hoffe, dass es für Sie nicht ist.

Auch ich sage nein. Obwohl ich im nächsten Jahr beim Sektionschef antraben darf. Allerdings sage ich nur mit gewissen Einschränkungen nein. Ich bin wirklich gegen einen Militärdienst und das zwar aus moralischen Gründen.

Moralische Gründe, wie abgedroschen und erlogen ist diese Begründung, werden Sie ausrufen. Es stimmt schon, sie ist abgedroschen. Jeder Dienstverweigerer gibt diesen Grund an. Aber ich bin und will kein Dienstverweigerer sein. Ich verlange nur, aus Rücksicht auf meine moralische Gesinnung (ich versuche, ein möglichst guter Christ zu sein), dass ich zur unbewaffneten Sanität geschoben werde. Sie sehen, ich scheue mich nicht vor der Leistung, die ich im Militär erbringen muss.

Die Frage, ob die Schweiz eine Armee braucht, wage ich nicht ganz zu beantworten. Ich kenne die Materie viel zu schlecht. Das überlasse ich lieber dem Fachmann. Vielleicht sind Sie so einer. Ich weiss es nicht. Eines ist mir auf jeden Fall klar: Das Militär ist ein Stumpfsinn, ob es das schweizerische ist oder ein anderes. Wie schön wäre es, der Mensch wäre so helle und würde nicht Krieg führen (dann wäre ja auch das «Kriegerle» hinfällig). Aber eben, der Mensch ist eines der dümmsten Wesen auf dieser schönen Kugel. Lassen wir also den Militärzwang gelten, aber nehmt bitte Rücksicht auf diejenigen, die eine ehrliche Überzeugung haben.

Herr Däniker, wäre es nicht angebracht, Sie würden noch eine Erklärung abdrucken zu Gunsten derer, die Sie als Drückeberger usw. hingestellt haben. Ich danke Ihnen schon im voraus bestens.

Eddy Schambron

Hier unsere Antwort:

Wer die Armee aus moralischen Gründen ablehnt, hat Anrecht auf Respekt. Nachdem nun aber, wie Herr Schambron selber zugibt, die Menschen den Idealvorstellungen leider nicht entsprechen, ist es bedauerlicherweise so, dass nur die Gegengewalt die Gewalt in Schranken hält. In diesem Sinne wird unsere Defensivarmee nach wie vor gebraucht.

Gustav Däniker